

**Predigt am 02.04.2021 - Karfreitag**  
**Zweifeln, lästern, klagen**

Du hast meine einfachen Wege durchkreuzt  
und mich am Kreuzweg allein gelassen  
in einer unmenschlichen Landschaft.  
Fröstelnd redet mein Schatten mir zu  
von der Fundkraft deines hochheiligen Namens,  
der jede Richtung zum Ziele führt,  
und vom treuen Gang der Gestirne. Aber du wirst meinen Schatten  
verzehren,  
die Gestirne verlöschen und deinen Namen  
aus meinem Blut und Gedächtnis tilgen,  
um mich ganz zu verwirren.  
Wem hast du meinen Engel geschenkt,  
die Zuflucht meines entsetzten Herzens  
und den Trost meiner Augen?  
Du hast meine einfachen Wege durchkreuzt.  
Ich werde mich niemals wieder bekreuzen,  
so bitter schmerzt mich dies Zeichen.

**Christine Lavant (1915- 1973)** war für mich Entdeckung und Erschütterung. Zweifeln, lästern, klagen - hieß ein Radioessay über sie. Sie war das neunte Kind einer armen Arbeiterfamilie in Kärnten. Seit ihrer Kindheit gequält von schweren Krankheiten. Angst und Schwermut waren ihre ständigen Begleiter. Die Ärzte gaben ihr keine Chance. Sie überlebte in und mit ihren unzähligen Gedichten, in denen sie mit Gott hadert und ringt, sich aber auch hin und wieder ergibt, um wieder rückfällig zu werden. Gottverneinung und Gottsuche zugleich. Das gibt es! Eine einzige, nicht enden wollende Leidensgeschichte, die sich gegen das Kreuz auflehnt „*in einer unmenschlichen Landschaft*“. Damit meint sie nicht nur ihre engere Heimat, sondern auch die enge bäuerlich-archaische Kirche, die sie mit ihren düsteren und abergläubischen Untiefen verstört hat. - Am Karfreitag hören wir alljährlich die abgeklärte Johannes-Passion, die schon ganz in das österliche Licht getaucht ist. Das „*Es ist vollbracht!*“ ist hier und hat hier das letzte Wort. Das (Psalm)Wort „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“: Will das Johannes-Evangelium davon nur nichts wissen? Oder wird SEINE Gottverlassenheit am Kreuz stillschweigend vorausgesetzt? Christine Lavant hat auch lange gebraucht, bis sie dichten, beten konnte:

Hab dich lange nicht gefunden  
Hilfe meiner Abendstunden  
Fast kam schon die Nacht;  
Hab nicht mehr gedacht,  
dass ich soll getröstet werden  
hier auf Erden...  
Kann die schwerste Nacht nun kommen,  
so in deine Hand genommen  
bleib ich dennoch heil.  
Wie am sichern Seil  
klimm ich ins Gebirg der Gnaden  
trostbeladen.

**J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)**

<https://www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html>